







Hans-Dieter Opitz (Dresden)






**Die Neugründung der Naturfreundebewegung in der DDR - Gründungsveranstaltung in Königstein<sup>1</sup>**


**Vortrag bis zur Landesverbands-Gründung im Zirkelstein-Haus**







<p>1 Beginn</p>		<p>Am 9. November 1989 tagten die bundesdeutschen Naturfreunde gerade auf ihrem 21. Bundeskongress im fränkischen Pleinfeld.</p> <p>Annelies Eschke und Horst Richter unterzeichneten im Auftrag des Kulturbundes der DDR einen Vertrag über einen Austausch von Wandergruppen.</p> <p>Mit der Grenzöffnung, die am Abend bekannt wurde, war das schon Geschichte, so jedenfalls berichtete Horst Richter später und meinte zu mir: Die Naturfreunde werden wieder gegründet.</p> <p>Ich wollte dazu gehören.</p>
<p>1</p>		<p>Ich wusste, dass im „Deutschen Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR“ (DWBO), dem ich schon seit 1947 in der „Einheitstouristenbewegung“ angehörte, viele ehemalige Naturfreunde in leitender Position tätig waren. Für mich war das also nicht fremd. Ich kannte das aus meiner Zugehörigkeit im Bezirksfachausschuss Dresden in den 50er Jahren.</p> <p>Da waren - wenn man so will - die ehemaligen Naturfreunde Albert Scholz aus Görlitz, die Dresdner Hans Donath, Max Joppe, Alfred Thomas, Fritz Leder voll unter der Leitung von Karl-Heinz Guttmann eingebunden.</p> <p>Alfred Thomas und Karl-Heinz Guttmann waren sogar in Berlin beschäftigt, wo sich unter der Leitung von Heinz Schlosser die Zentrale des DWBO befand.</p> <p>Soweit zu meiner persönlichen Vorgeschichte.</p>






<sup>1</sup> Vortrag anlässlich der Geschichtskonferenz der sächsischen NaturFreunde am 7. und 8. März 2015; vgl. dazu in dieser Ausgabe Hubert Höfer, "Die Idee lebt(e) weiter! - Geschichtskonferenz der NaturFreunde Sachsen." *NaturFreundeGeschichte/NatureFriendsHistory* 3.1. (2015).







2		<p>Hans Frank, sächsisches Gründungsmitglied 1912 und einziger Gau-Obmann des TVDN in Sachsen bis zur Nazizeit, war damals bei uns im Bundesfachausschuss Ehrenmitglied und bis zu seinem Tod 1959 Alterspräsident des DWBO.</p> <p>Das Bild zeigt ihn bei der Siegerehrung der DDR-Meisterschaften im Touristischen Dreikampf 1956 in Bautzen.</p>
3		<p>In seiner Zeit als Gau-Obmann entstanden durch die Ortsgruppe Pirna aus den Pulverhäusern Naturfreunde-Unterkünfte. Vom damaligen Frank-Haus sind nur noch spärliche Trümmer vorhanden.</p> <p>Das heutige Heim entstand später.</p> <p>Nachzulesen ist das alles in den Sächsischen Naturfreundegechichten von Joachim Schindler: „Als vor 80 Jahren die ehemaligen Pulverhäuser der Festung Königstein Naturfreundehäuser wurden“.</p>
4		<p>Wir sitzen hier also in einem für die Naturfreunde historisch wichtigem Haus.</p> <p>Und ich hoffe, dass diese Schuldverschreibung mittlerweile eingelöst ist.</p> <p>Doch Spaß beiseite.</p>
5		<p>Im Dezember 1989 teilte man in den Zeitungen mit, dass Mitglieder des bisherigen zentralen Fach-Ausschusses Touristik und Wandern im Kulturbund die von vielen angeregte Aufgabe einer Neu- oder Wiedergründung der „Naturfreunde“ übernommen haben.</p> <p>Annelies Eschke war damals deren Vorsitzende.</p> <p>Der ND-Journalist Horst Richter sorgte für die Verbreitung des Aufrufs.</p> <p>Horst Richter saß im „Haus der Presse“ räumlich eine Etage über mir; der Weg dorthin war für mich einfach und wir „spannen“ des Öfteren in seinen Räumen über neue Aufgaben.</p> <p>Der Termin für eine Gründung drängelte und die fünf „W’s“, „Wer, Wo, Wann, Warum und Wie“ galt es zu organisieren.</p> <p>Für mich als Fotoreporter war die Bildberichterstattung selbstverständlich.</p>







6		Das „Wo“ fiel auf die Jugendherberge Königstein, einem der ersten Naturfreundehäuser.
7		Annelies Eschke und Horst Richter kümmerten sich mit guten Bekannten wie Professor Dr. Johannes Hofmann, Leipzig, Hans Leipold, Plauen, Helmut Scheithauer, Oschatz, und auch dem damaligen Herbergsleiter in Königstein, Peter Krüger und seinem Personal, um die näheren Abläufe.
8		<p>Meine guten, freundschaftlichen Beziehungen zum Grafiker Werner Rietschel brachten mir den Auftrag ein, mich um das neue Emblem zu kümmern.</p> <p>Die sich gebenden Hände im damaligen Naturfreundezeichen waren bei uns verpönt, erinnerten zu sehr an die SED.</p> <p>Also muse etwas Neues her. Vor allem aber mit gleichem Naturfreunde-Inhalt.</p> <p>Werner Rietschel schuf mehrere Entwürfe, wovon über die Verwendung des „Neuen“ dann in „Meschkes Gasthaus“, Hohnstein, von Annelies Eschke und Horst Richter entschieden wurde.</p> <p>Mangels notwendiger digitaler Drucktechnik ging alles nur in schwarzweiß und auf Fotopapier, was wiederum meine Aufgabe war.</p>
9		<p>Schließlich fand am 3. und 4. März 1990 hier im einstigen sächsischen Naturfreundehaus Königstein, damals noch Jugendherberge „Julius Fucik“, die Gründungsversammlung „Touristenverband Naturfreunde-DDR e.V.“ statt.</p> <p>Wie der Name sagt, für die gesamte DDR.</p>
10		<p>Naturfreunde, die schon vor 1933 Mitglied waren und diese Interessen in ihren Funktionen im DWBO - fast illegal - vertreten hatten, gehörten zu den rund 150 Teilnehmern.</p> <p>Dazu natürlich zahlreiche Mitglieder des Kulturbundes und Gäste aus BRD und DDR.</p>

11		Gespannte Aufmerksamkeit galt dem Bundesvorsitzenden der Naturfreunde Claus Weyrosta, der nach einem Rückblick auf die Geschichte und Ziele unsere Initiative einer Wiedegründung der Naturfreunde in der DDR begrüßte und wünschte Erfolg.
12		Wir wollen voneinander lernen, wir wollen uns anspornen, aber wir wollen auch die Freunde unserer Bewegung in Polen, Ungarn CSSR, Rumänien und der UdSSR nicht vergessen.  Eine gemeinsame Arbeitsgruppe soll den Weg dafür vorbereiten.
13		Wir wollen Euch helfen die Ausbildung derer zu fördern, die sich der Verwaltung und Führung der Naturfreundehäuser in der DDR zuwenden wollen.  Natürlich sicherte er auch die Unterstützung der Bundesgruppe besonders zur Rückgewinnung der Häuser zu.  Er war Architekt und dieses Haus ist durch seine Mitwirkung auf Vordermann gebracht worden.
14		Der Generalsekretär der Naturfreunde-Internationale, Frieder Stede, unterstützte ebenfalls unsere Ziele, sich für schöne Naturerlebnisse, unvergessliche Familienfreizeiten und Begegnungen ohne landschaftszerstörenden Massentourismus - überhaupt für die Erhaltung der Landschaft einzusetzen.
15		Besonders freute er sich über den Zuwachs in der „Naturfreunde-Familie“ und staunte nicht schlecht, als er hier so ganz beiläufig erfuhr, dass es in der DDR mehr als 60.000 Kilometer markierte Wanderwege gibt, die zu erhalten sind.  Am Tisch (von links): Jürgen Steinmann, Naturfreundejugend DDR, Annelies Eschke und Horst Richter vom Gründungsausschuss.
16		Verschiedene Naturfreunde brachten ihre Ideen ein. Überhaupt war die Tagung von den vielfältigsten Gedanken, besonders aber denen zur aktiven Mithilfe zur Verwirklichung, geprägt.



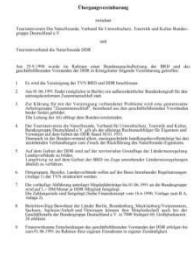




17		Ich entsinne mich, dass als sofortiger Auftrag eine Abordnung zu einer Kundgebung zum Erhalt des Naturparks Sächsische Schweiz unter Beifall nach Bad Schandau entsandt wurde.
18		Diese Szene wird mir wohl ewig in Erinnerung bleiben. Einer der ersten Diskussionsredner war Siegfried Bartosch, der in bewegten Worten eine größere Geldspende übergab. Ich konnte sehen, wie dabei doch ein wenig seine Hände zitterten.
19		Das waren wohl auch die ersten der begehrten „Westmark“, die unserem neuen Verband mit auf den Weg gegeben wurden. Und brachten dem Spender riesigen Beifall ein. Auch, wenn man über seine Vergangenheit durchaus unterschiedlicher Meinung sein kann: Jahre später zählt er sein „Dabeiseindürfen“ zur Wiedegründung der Naturfreunde in Königstein unter die wichtigsten Erlebnisse seines Lebens.
20		An andere Spenden-Details an diesem Tag kann ich mich nicht mehr erinnern. Es gab viele Zusagen und Versprechungen zu Mitarbeit und Hilfe beim Aufbau des Verbandes, aber Geld in bar nicht.
20		In der Rahmenveranstaltung tanzen keine importierten Bayern den Schuhplattler sondern echte Sachsen, Mitglieder der Tanzgruppe der Technischen Universität Dresden
21		
22		Die „musikalischen Förster“ aus Hohnstein ließen ihre Hörner tönen.

23		Gemeinsam mit einem Chor singen Gäste aus allen Teilen der Bundesrepublik, die zur Gratulation gekommen waren, erfreuten sich an den Liedern, brachten fröhliche Stimmung.
24		Natürlich durfte auch ein klassisches Konzert des Kammerorchesters der Volkshochschule Dresden nicht fehlen.
25		<p>Ich muss sicher nicht erwähnen, dass alles reibungslos verlief. Annelies Eschke und Horst Richter waren einstimmig in den Vorstand gewählt; Mitglieder aus anderen neuen Bundesländern gehörten selbstverständlich dazu.</p> <p>Leider sind mir Protokolle und Niederschriften nicht bekannt. Die hat - wenn sie überhaupt existierten - unser Achim Schindler sicherlich gefunden und aufbewahrt.</p>
26	<p><b>Naturfreundeverband der DDR gegründet</b>  <b>„Berg frei!“</b>  <b>im Flachland</b></p> <p>In Königstein wurde kürzlich die Naturfreundeorganisation der DDR beim ersten republikweiten Treffen gegründet. Zu den Gästen gehörte der Generalsekretär der Naturfreunde Internationale, Frieder Stede. Wir stellen dem in Wien wirkenden Repräsentanten der Naturfreundebewegung Europas, die sich auf ihr 100jähriges Bestehen vorbereitet, folgende Fragen:</p> <p><b>SZ: Wie wurde die Gründung des Touristenvereins „Naturfreunde DDR“ aufgenommen?</b></p> <p><b>Frieder Stede:</b> Als ein freudiges Ereignis, wie immer, wenn eine Familie Zuwachs erhält.</p>	<p>Die Naturfreunde in der DDR waren also wieder gegründet und kurze Zeit danach auch ins Vereinsregister eingetragen.</p> <p>Die SZ veröffentlichte dazu ein Gespräch zwischen Frieder Stede und Horst Richter.</p>
27		<p>Es fielen große Arbeiten an: Mitgliedsausweise wurden - wie auch anders - in ehrenamtlicher Tätigkeit in der damaligen Geschäftsstelle auf der Goetheallee 37 in Dresden geschrieben. Mit der Schreibmaschine tipp tipp tipp ...oder: suchen - kreisen - niederschlagen.</p> <p>Wir hatten nichts anderes außer dem enormen Willen, endlich etwas Neues, Richtiges für die Touristenbewegung zu schaffen.</p>
28		In der neuen wandern+bergsteigen-Zeitung des Bundesverbandes erschienen als Beilage unsere Mitteilungen und Informationen.





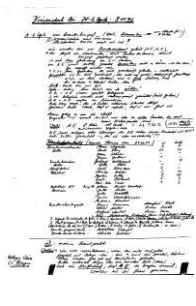
<p>29</p>		<p>Schon eine Woche später, am 10. März 1990, fanden sich die Dresdner nach einer Wanderung zur Ortsgruppen-Gründungsversammlung in Graupa zusammen.</p>
<p>30</p>		<p>Auch Gäste von der NF-Landesleitung Bayern und der „Patengruppe Bayreuth“ - waren da und unterstützten uns dabei.</p>
<p>31</p>		<p>Allerdings wird mir immer rätselhaft bleiben, wie die Eintragung ins Vereinsregister zustande kam, da es außer den Fotos, der Anwesenheitsliste und einer Rechnung keine weiteren Protokolle gegeben haben soll...</p>
<p>32</p>		<p>Schnell gründeten sich auch weitere Ortsgruppen.          Ähnlich war es im Rest der DDR.          So entstand unter anderem am 28. April 1990 mit der Ortsgruppe Biesental die „Keimzelle“ des Brandenburgischen Landesverbandes.          In Sachsen wuchs die Ortsgruppen-Zahl bis auf 26. In Dresden allein waren es fünf.</p>
<p>32</p>		<p>Die am 28. März 1990 separat gegründete Seniorengruppe der Dresdner unter Leitung vom „Naturfreunde-Senior“ Martin Fischer - ganz rechts - wurde erst am 9. September 1991 „eingemeindet“.</p>
<p>33</p>		<p>Auch in den „Westen“ gab es Aktivitäten.          So konnten meine Frau und ich am „Himmelfahrtscamp 1990“ in Wietzendorf/Lüneburger Heide teilnehmen. Außer unseren Anfahrtskosten trug die Bundesfachgruppe Touristik/Camping die Gebühren, mehr noch, wir bekamen jeder 100,00 DM zur freien Verfügung.</p>

34		<p>In besonderer Erinnerung haben wir die Kranzniederlegung im ehemaligen KZ Bergen-Belsen. Gemeinsam mit dem Bundesvorsitzenden Claus Weyrosta legten wir unser kleines Gebinde der „Naturfreunde der DDR“ an die Gedenkmauer. Auch das brauchten wir nicht zu bezahlen.</p> <p>Spender und Beschaffer waren Inge und Richard Lerche, Fachgruppenleiter in Niedersachsen.</p>
35		<p>Von der herzlichen Aufnahme als „Ossis“ ganz zu schweigen. Wir waren täglich von anderen Campern eingeladen und fanden viele Freunde, zu denen wir immer noch Kontakte pflegen.</p> <p>Ich bin auch schnell in die Bundes-Fachgruppe Touristik/Camping integriert und hatte volles Stimmrecht.</p>
36		<p>Als „NF-Gründungs-Mitglieder“ waren wir auch mit zum NFI-Kongress im September 1990 nach Königslutter eingeladen.</p> <p>Es sind zwar nur runde 300 km bis dorthin, doch wir suchten und fanden einen Zwischenhalt im Naturfreundehaus Oderbrück.</p> <p>Schließlich wollten wir uns im Westen auch wieder etwas „umsehen“.</p>
37		<p>Die dortigen Ortsgruppen hatten damals zur Beräumung des Brockenmülls aufgerufen, an der wir selbstverständlich teilnahmen.</p> <p>Es war nicht übertrieben: Lawinen von Touristen-Müll empfingen uns, den wir gemeinsam mit anderen Interessenten beräumten.</p>
38		<p>Es war eine der ersten großen und vor allem gemeinsamen Aktionen, die ihren Niederschlag im damaligen „Naturfreund“ als Titelbild fand.</p>
39		<p>Auf dem NFI-Kongress fühlten wir uns von Anfang an richtig dazugehörend und unsere kleine Dokumentation - die leider spurlos verschwunden ist - fand viele Betrachter.</p>



<p>40</p>		<p>In einer Pause und räumlich getrennt, fand hier eine Bundesausschusssitzung statt.</p> <p>Gekommen waren 5 leitende Naturfreunde vom TVDN und 7 stimmberechtigte Naturfreunde aus dem DDR-Verband.</p>
<p>41</p>		<p>Es ging hier nur um die Vereinigung der beiden Verbände, die schließlich mit der Unterzeichnung der Übergangsvereinbarung zwischen dem TVDN der BRD und uns den Höhepunkt fand.</p>
<p>42</p>		<p>Wichtig scheint mir in dieser „Übergangsvereinbarung“, dass wir alleiniger Rechtsnachfolger für Eigentum und Vermögen der Naturfreunde auf dem Gebiet der DDR seit 1933 sind.</p> <p>Und dass in den neuen Bundesländern selbständige Landesverbände gebildet werden sollen.</p>
<p>43</p>		<p>Die Vereinigung der Naturfreunde West und Ost war also damit beschlossen.</p>
<p>44</p>		<p>So waren wir unter herzlichem Beifall auch gleichzeitig in den NFI-Verband aufgenommen - wenn auch über den „Umweg“ als Mitglied des TVN BRD.</p>
<p>45</p>		<p>Das Zusatzprotokoll der Vereinigung legte u.a. fest:</p> <p>Nach Abschluss der Verhandlungen und Klärung der Rechtslage werden die Häuser ins Eigentum der zuständigen Ortsgruppen bzw. Landesverbände überführt.</p>
<p>46</p>		<p>Das war eine Aufgabe für Siegfried Richter (rechts), der sich mit aller Kraft in die Häuserprobleme kniete und gemeinsam mit anderen Naturfreunden, wie Walter Hamann (links), viel Erfolg verbuchen konnte.</p>

47		<p>Einer der Höhepunkte war am 14. August 1993 die Rückgabe der ersten fünf sächsischen Häuser: Zirkelstein, Rote Grube, Waldheim, Königstein und Rauschenbachmühle.</p> <p>In der Urkunde wird vor allem denen gedankt, die sich damals für den Bau und heute für den Wiedererhalt eingesetzt haben.</p>
48		<p>Doch zurück in das Jahr 1990.</p> <p>Der Tag der Einheit - hier in Dresden - machte als logische Folge der Übergangsvereinbarung den Weg frei für die Gründung eigenständiger Landesverbände in den neuen Ländern.</p>
49		<p>So gründeten sich Mecklenburg-Vorpommern am 20. Oktober 1990, am 15. Dezember 1990 der LV Brandenburg; der LV Sachsen-Anhalt im Juni 1991 und Thüringen 1992.</p> <p>Diese wurden dann auf dem 22. Bundeskongress Ende Oktober 1992 in die Bundesgruppe aufgenommen.</p>
50		<p>So jedenfalls ist es 2010 im Brandenburger „Sandlatscher“ auf Seite fünf veröffentlicht.</p> <p>Ich habe keinen Zweifel daran, dass es auch für Thüringen stimmt.</p> <p>Dadurch verlor der DDR-Verband immer mehr an Mitgliedern.</p>
51		<p>Hektische Versuche von Annelies Eschke und Horst Richter, einen Landesverband Sachsen/Thüringen zu gründen oder sich Thüringen anzuschließen, scheiterten an den gesetzlich erforderlichen Voraussetzungen.</p> <p>Zumal ja Thüringen schon in die Bundesgruppe aufgenommen war.</p> <p>So fehlten ganz einfach entsprechende Beschlüsse einer Gründungsversammlung.</p>

<p>52</p>		<p>Es gab sogar in Briefköpfen die widerrechtliche Anmaßung als „eingetragener Verein“, die mir später Schriftverkehr mit dem Registergericht einbrachten.</p>
<p>53</p>		<p>Der Einfluss Eschke/Richter wurde immer geringer, ihre „Alleingänge“ stießen bei uns Fachgruppenleitern und auch in einigen Ortsgruppen auf Widerstand.</p> <p>Es gab grobe Satzungsverstöße bis hin zu persönlichen Beleidigungen und Funktionenzug guter Mitarbeiter.</p>
<p>54</p>		<p>Den ganzen Wust der Eigenmächtigkeiten Eschke/Richter möchte ich hier nicht darlegen.</p> <p>Wer will kann in den mitgebrachten Unterlagen stöbern, die vor allem aus dem Bestand von Joachim Schindler stammen.</p> <p>Ihm gebührt dafür ein herzliches Dankeschön!</p>
<p>55</p>		<p>Für uns Fachgruppenleiter hieß es nur: Zusammensetzen und darüber reden, was man ändern kann und muss.</p> <p>So beschwerte sich zum Beispiel Achim Schindler, weil sein Schreiben keinerlei Beachtung fand.</p> <p>Annelies Eschkes lapidarer Grund dafür: es war auch von Nicht-Mitgliedern unterschrieben.</p> <p>Auch mit dem Wegewart und den Görlitzern gab es tiefgreifende Unstimmigkeiten.</p>
<p>56</p>		<p>So trafen sich Siegfried Richter, Achim Schindler, Michael Walther, Dieter Holtzsch und später auch Rainer Dannenberg zu weiteren Beratungen bei mir.</p>

Ein letzter Versuch einer Änderung der Leitungsarbeit Eschke/Richter scheiterte auf der Konferenz am 21./22. November 1992 in Chemnitz.

Ich entsinne mich, dass Achim Schindler nach harter Auseinandersetzung vorfristig am Abend verärgert die Tagung verließ.

### **Das Maß war voll.**

Da unsere gemachten Vorschläge auf taube Ohren stießen, ward so der Grundstein für eine Neugründung des Landesverbandes Sachsen gelegt.

Wir waren gut vorbereitet:

Das Einfachste war der Satzungs-Entwurf, diesen und eine Einladung zur Neugründung hatte ich schon in Chemnitz an die Ortsgruppen verteilt.




Doch:


- Wer käme als **Vorsitzender** in Frage?  
Das machte schon größere Probleme.  
Es sollte möglichst ein Dresdner sein und da fand sich nach sehr langer Suche Rainer Dannenberg.  
Obwohl er noch in Arbeit stand, nahm er als Kandidat an.
- Als **Stellvertreter** hatten wir Prof. Dr. Johannes Hoffman aus Leipzig vorgesehen.  
Doch der wusste nichts davon, stand eigentlich auf Eschkes Seite, ließ sich aber dann nach längerer Aussprache mit mir vor der Gründung im Zirkelsteinhaus überzeugen und stimmte zu.
- Für die **Finanzen** war Rosita Ruprecht (jetzt Horozov) vorgesehen. Da gab es kein Problem, Rosita stimmte sofort zu.

So standen schon erst mal in Gedanken die Vorschläge für den gesetzlichen Vorstand fest.

Sieben weitere Vorstandsmitglieder und vier Fachgruppenleiter waren schnell beisammen.

Auch eine **Revisionsgruppe** und ein Mitglieder fürs **Schiedsgericht** gehörten dazu.

57		<b>Also auf ins Zirkelsteinhaus!</b>
58		17 stimmberechtigte Ortsgruppenvertreter und 23 weitere Gäste folgten am 27. März 1993 unserer Einladung und wurden herzlich begrüßt.
59		Und der Sächsische Bergsteigerchor eröffnete mit seinen Liedern die Tagung.
60		Naturfreund Martin Fischer wurde besonders willkommen geheißen. Er gehörte zu den letzten Gästen des Hauses, bevor es von den Nazis rechtswidrig übernommen wurde.
61		Wie üblich gab es Diskussionen, Vorschläge, doch vor allem Zustimmungen.
62		Das Ergebnis: Alle von uns vorgeschlagenen Naturfreunde wurden schließlich einstimmig gewählt, die Fachgruppenleiter bestätigt.
63		Rainer Dannenberg dankte für das Vertrauen, was ihm als neuer Vorsitzender entgegengebracht wurde.
64		Der Landesverband Sachsen war gegründet und wurde fast ein Jahr später am 14. März 1994 nach gründlicher Prüfung unter der Nummer VR 2216 ins Vereinsregister eingetragen.  Grund für die lange Bearbeitung waren die Ungereimtheiten der Leitung Eschke/Richter des alten Verbandes, die uns auch noch später beschäftigten.
65		Wie ging es damals im Zirkelsteinhaus weiter?  Horst Richter erkannte die massive Kritik der fünf Mitglieder an der bisherigen Arbeitsweise vollinhaltlich an und entschuldigte sich dafür. Er versuchte zu erklären, warum die vorgesehene Eintragung ins Vereinsregister nicht erfolgte,

		<p>warum der Verein bisher nicht über die Gründungsabsichten Sachsen/Thüringen hinauskam.</p> <p>Das war Bla-bla, hatte keine fundierte Aussage.</p>
66		<p>Trotzdem konnte er auf recht zahlreiche und erfolgreiche Aktivitäten der sächsischen Naturfreundebewegung verweisen: Umweltseminar in Eibenstock, Landes-Naturfreundetreffen in Seifhennersdorf, Teilnahme am Tag der Sachsen in Freiberg, Seminare zur Wegemarkierung, zahlreiche organisierte Wanderungen und Seminare zum Häuserwerk.</p> <p>Und anderes mehr.</p>
67		<p>Dafür lobte Horst die Ortsgruppen und dankte ihnen für die erfolgreiche Mitarbeit.</p> <p>Das ist unbestritten und dafür gebührt ihm ebenfalls Dank.</p> <p>Übrig blieben fehlende Protokolle und Finanzabrechnungen.</p> <p>Ja selbst die Übergabe der Geschäftsstelle war recht fragwürdig.</p> <p>Das jedenfalls war der Stand damals, der wohl niemals aufgeklärt oder gar bereinigt werden wird.</p> <p>Die Zeit dazu ist ganz einfach verronnen.</p>
68		<p>Angesichts solcher Fehler war doch wohl die - wenn man so will „aufmüpfige“ - Gründung des Touristenverein „Die Naturfreunde“, Landesverband Sachsen, notwendig und auch angebracht.</p> <p>Die Erfolge danach bestätigen das.</p> <p>Die Idee lebt weiter!</p> <p>Berg frei!</p> <p>Übrigens:</p> <p>Das Video von der „Gründungswanderung 99 Jahre danach“ mit 45 sächsischen Naturfreunden habe ich mit, und es kann am Abend abgespielt werden.</p>

Kontakt:  
Hans-Dieter Opitz  
[hansdieteropitz@jsk-medianet.de](mailto:hansdieteropitz@jsk-medianet.de)